

Mein Besuch in Deutschland

Bhavna

Vor meiner Reise nach Deutschland war mein Leben geprägt von Not, Misere, Ausbeutung, Mangel und Trauer. Während meiner Zeit in Deutschland jedoch (Mai-Juni 2011), durfte ich das Leben in seiner vollen Blüte erleben. Wenn ich an die Tage meines Aufenthalts zurückdenke, kommt es mir vor wie ein Traum. Für ein Mädchen wie mich, schien es undenkbar jemals so etwas erleben zu können. Doch CDS machte das Unmögliche möglich.

Ich entstamme einer sehr armen Familie aus einem Dorf in der Nähe von Anand (Gujarat, Indien). Meine Familie verdient ihren Lebensunterhalt als Tagelöhner auf Farmen. Ich selbst gehe auch mit auf die Felder, um zum Familieneinkommen beizutragen. Es ist wirklich ein hartes und von Sorgen geplagtes Leben. Bisher habe ich die Stadtgrenzen von meiner Heimat Anand, noch nie verlassen können. Ich hätte mir nicht mal erträumen können, wie es wäre in einem Zug zu sitzen. Aber da ich für die Reisegruppe des Austauschprogramms der CDS nach Deutschland ausgewählt wurde, bekam ich die Gelegenheit mit dem Zug nach Mumbai (Bombay) zu fahren, um auf der deutschen Botschaft mein Visum zu beantragen. Ich konnte mir nicht vorstellen wie das Leben in Mumbai aussehen würde. Auch das Meer hatte ich bis dahin noch nie gesehen. Der Besuch Mumbais und die Ansicht des Meers war das Eindrucksvollste, was mir bis dahin in meinem Leben widerfahren ist. In dem Moment, als ich zum ersten Mal das Meer erblickte, rief ich in meiner Unwissenheit: "Wow, was für ein großer See". Ich kannte noch nicht einmal den Unterschied zwischen einem See und dem Meer. Beim Planschen im Wasser erlebte ich den Unterschied - zum ersten Mal in meinem Leben, konnte ich vor lauter Freude alle bisherige Not und das Elend meines Lebens für einen Augenblick vergessen.

Auf meiner Reise nach Deutschland konnte ich meiner allerersten Zugfahrt auch noch meinen ersten Flug und meine erste Fahrt in einem großen Auto, mit dem wir vom Flughafen abgeholt wurden, hinzufügen. Die Aufregung, die ich während unseres Fluges nach Deutschland verspürte, werde ich nie vergessen. Ich fühlte mich als wäre ich auf dem Gipfel der Welt. Ich hüpfte innerlich vor Freude während dieser Zeit.

Vor unserer Abreise aus Indien wurden wir darin unterrichtet, wie wir in Deutschland reden, essen und uns Fremden gegenüber verhalten sollten. Aber als ich zum ersten Mal das reichhaltige Essensangebot sah, hatte ich all die Anweisungen kurzfristig vergessen und scherte mich für einen Moment nicht darum, was andere wohl jetzt über mich denken werden. Salat, Gemüse, Früchte, Kuchen, Eiscreme, diverse Getränke, wie Saft und Cola – ich aß und trank so viel ich konnte. In aller Aufrichtigkeit möchte ich gestehen, dass ich während meiner Zeit in Deutschland am liebsten gar nicht aufgehört hätte mit essen. Mein Wunsch danach, genug zu Essen zu haben war erfüllt. Während meines Aufenthalts in Deutschland habe ich so viel Leckerer gegessen, dass ich manchmal das Gefühl hatte, selbst wenn ich im nächsten Moment tot umfallen würde, hätte ich keinen Grund mich zu beklagen. Die Erinnerungen an das

Schokoladenspiel und die Einladungen zu Kaffee und Kuchen, lassen in mir den Geschmack dieser Tage wieder wach werden.

Während der Vorbereitung der Tänze, die in Deutschland aufgeführt werden sollten, hatte ich oft Angst davor Fehler zu machen. Aufgrund meiner Herkunft war es mir im Gegensatz zu anderen Inderinnen meines Alters nicht möglich gewesen in der Schule oder Freizeit Tänze einzustudieren oder aufzuführen. Aber ich wollte mir diese Chance meines Lebens auf keinen Fall entgehen lassen, trainierte so viel ich konnte und war schließlich erfolgreich. In den Zeiten in denen ich von mir selbst enttäuscht oder frustriert war, half Manoj Macwan (Projektleiter CDS) meinem Selbstbewusstsein wieder auf die Sprünge. Gerne erinnere ich mich an seine Worte: "Bhavna... Du kannst alles erreichen". Ich danke Manoj aufrichtig und von ganzem Herzen, dass er mir das Gefühl gegeben hat, ein vollwertiger Mensch zu sein und mich darin bestärkt hat, dass auch ich so viel lernen und erreichen kann wie andere.

Auch das Erlernen der Henna-Malerei im CDS-Center gehörte mit zur Vorbereitung und war für mich eine gänzlich neue Erfahrung. Früher hätte ich mir nicht zugetraut jemals gute Henna-Tattoos malen zu können. Doch als dann im Rahmen des Kirchentages die deutschen Frauen und Mädchen mir nach dem Bemalen sagten: „Sehr gut! Vielen Dank!“ verspürte ich Stolz und Freude zugleich. Ich hätte nie gedacht, dass ich mit der Henna-Malerei jemanden glücklich machen könnte.

Während der Zeit die wir mit Mummy und Papi (Dagmar und Werner Eckert) in ihrem Haus in Öflingen verbringen durften, erfuhr ich, wie hingebungsvolle und um uns besorgte Menschen sie sind. Mummy und Papi kümmerten sich nicht nur einfach um uns, sondern behandelten uns so liebevoll als wären wir ihre eigenen Kinder. Sie sagten nie „nein“ zu irgendetwas und erklärten uns geduldig alles was wir wissen wollten. Ich bin Mummy so dankbar für ihre viele Arbeit, die sie trotz gesundheitlicher Probleme auf sich genommen hat und Papi für seine humorvolle Art mit uns zu reden und dafür, dass er, um uns Schnee zu zeigen, den weiten Weg in die Schweizer Alpen gefahren ist – eine weitere unvergessliche Erfahrung. Ich habe noch nie so hilfsbereite Menschen kennengelernt, wie Mummy und Papi, Florian, Rosel-Mummy, Herr und Frau Kesper, Christoph Hilker und seine Familie, Pfarrer Koopmann und Pfarrer Bernhard, Heiko, Marion und Linn, Marianne und Udo, Karin und Günther und Vera Herzke. Ich danke ihnen allen für die wunderbare Zeit, die ich dank ihnen in Deutschland verbringen durfte.

Aufgrund meiner Verbindung zu CDS bekam ich eine ganz andere Welt zu sehen: Eine Welt, in der respektvolles Miteinander, echte Liebe im Beziehungsleben, wahrhaftes Interesse an anderen, Gleichheit, Meinungsfreiheit und Recht zur persönlichen Entfaltung die Regel sind und nicht die Ausnahme. Ich erfuhr, wie die Menschen eines fremden Landes sich für die Belange von Menschen in ärmeren Ländern interessieren und einsetzen. Ich dachte oft daran, dass die Probleme dieser Welt sich bald in Luft auflösen würden, wenn alle Menschen dieses Interesse und Mitgefühl teilen würden.

Für mich waren die Besuche in Öflingen, Frankfurt und Dresden mehr als nur schöne Häuser, Blumen, Menschen und Sehenswürdigkeiten zu sehen. Ich war interessiert daran zu sehen, wie die Menschen leben, wie sie die Meinungen anderer wertschätzen, wie sie sich gegenseitig unterstützen, wie sie sich gegenseitig zur Selbstständigkeit verhelfen und ihre

Schicksale miteinander teilen. Ich sah, wie die deutschen Unterstützer von CDS gemeinsam mit der engagierten Familie Eckert den ganzen Monat mit vollem Einsatz für CDS arbeiteten. In diesem Zusammenhang durfte ich erfahren, dass wahres Glück darin besteht, andere glücklich zu machen und Leid miteinander zu teilen.

Während meines Aufenthalts in Deutschland lernte ich viele verschiedene Menschen kennen. Immer wieder ist mir aufgefallen, wie selbstständig die deutschen Mädchen und Frauen ihr Leben führen. Frauen werden nicht im Namen der Religion oder sozialer Verpflichtungen benachteiligt. Frauen haben in Deutschland die gleichen Chancen wie Männer, sich weiterzuentwickeln. Ich musste oft daran denken, wie es wäre, wenn die Frauen in meinem Land, meinem Bundesstaat oder meiner Familie so unabhängig wären. Die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau in Deutschland zu sehen, hat mir Kraft gegeben mich für meine eigene Selbstständigkeit einzusetzen. Ich habe jetzt ein deutlich positiveres Bild von mir selbst und bin nun richtig stolz darauf ein Mädchen zu sein. Dieses neu erlangte Selbstbewusstsein ist das größte Geschenk, welches ich aus meiner Reise nach Deutschland mit nach Hause nehmen durfte.

Der Aufenthalt in Deutschland war auch eine wunderbare Gelegenheit die anderen sechs indischen Mädchen aus meiner Gruppe besser kennenzulernen und mich von deren positiven Eigenschaften anstecken zu lassen. In diesem Zusammenhang lernte ich auch meine eigenen Grenzen kennen. Das alles wurde durch den engen Gruppenzusammenhalt und das gegenseitige Teilen von Eindrücken und Gefühlen ermöglicht.

CDS ist der Ort, an dem ich mein wahres Selbst gefunden habe. CDS hat mich gelehrt, dass wir durch den Dienst an anderen Menschen unsere eigenen Sorgen vergessen und neu bewerten können. Ich danke allen Mitarbeitern und Unterstützern von CDS, Mummy & Papi, Florian, Heiko & Marion, Rosel-Mummy, den Kirchenältesten und Gemeindegliedern der evang. Kirchengemeinde, Philipp Müller & den Studenten der evang. Studentengemeinde Frankfurt, Walter Hahn (Brot für die Welt) und Mohit dafür, mich mit so vielen, reichen Erfahrungen beschenkt zu haben. Als ehrenamtliche Mitarbeiterin für CDS stehe ich immer bereit, wenn ich gebraucht werde.

Der Besuch in Deutschland wird mir für immer im Gedächtnis bleiben.